

Ausbildungsunterlagen (Facts)

Persönliche Schutzausrüstung

Auch die persönliche Schutzausrüstung ist nicht speziell auf die Waldbrandbekämpfung ausgelegt, wie Bilder von FM mit Überhose, T-Shirt und Pressluftatmer belegen. Hier einige Tipps, wie man die übliche Ausrüstung nutzt und ergänzt:

- Einlagige Feuerschutzjacke und -hose (Isolierende Schutzkleidung nach EN 469 ist nicht notwendig!)
- Flammschutzhaube oder Nackenschutz
- Baumwolltuch (z.B. Dreiecktuch)
- Atemschutzmaske mit Filter (als Fluchtgerät)
- Feldflasche
- Schutzbrille (Schwimmbrille)

Die PSA sollte vollständig mitgeführt und ständig angelegt sein. Das vorsätzliche Benässen ist äußerst gefährlich und zu unterlassen da die Gefahr von Verbrühungen besteht.

Schutz vor Hitzerschöpfung

Vor, während und nach dem Einsatz sollte ausreichend getrunken werden, ungefähr 1 Liter/Stunde. Alle 10 Minuten ein paar Schlucke nehmen, anstatt nach einer Stunde einen Liter herunter zu trinken - das kann der Körper nicht aufnehmen. Als Getränke nur Wasser oder Fruchtsaftchorle verwenden!

Besondere Gefahrensituationen

Es gibt Situationen, in denen erhöhte Vorsicht angewandt werden sollte:

- Angriff auf einen Feuersaum ohne ausreichende Erkundung
- Frontaler Angriff auf einen schnell laufenden Feuersaum
- Keine Verbindung zur Einsatzleitung
- Wind kommt plötzlich auf oder wechselt die Richtung
- Entstehungsbrände durch Flugfeuer und Funkenflug hinter der eigenen Position

Sicherheitsregeln

Für jeden Einsatz bei Wald- und Flächenbränden empfiehlt sich eine allgemein gültige Sicherheitsregel LCES:

Beobachtungsposten stellen Lookout:

An jedem Einsatzabschnitt sollte ein unabhängiger Beobachter stehen, der bei plötzlichen Wetteränderungen (Wind) oder Brandinseln das eingesetzte Personal warnt. Er ist mit einem FuG auszustatten.

Kommunikation sicherstellen Communications:

Eine Verbindung zur Einsatzleitung und innerhalb der Einheit ist bei Wald- und Flächenbränden äußerst wichtig. Besteht sie nicht, ist die Gefahr groß, von plötzlichen Lageveränderungen überrascht zu werden.

Fluchtweg sicherstellen Escape routes:

Jede Einsatzstelle muss über vorher ausgesuchte Fluchtwege verfügen. Dieser Fluchtweg muss allen Einsatzkräften bekannt sein. Ggf. muss dieser mit z.B. Sprayfarbe markiert werden. Der Fluchtweg sollte möglichst brandlastarm sein und zu einer Sicherheitszone führen.

Sicherheitszone Safety Zone:

Eine Sicherheitszone ist ein Bereich, in dem die Einsatzkräfte vor einem Schnelllaufenden Feuer in Sicherheit sind und ein Feuersaum die Einsatzkräfte nicht gefährdet. Dies kann eine Straße, ein felsiges Gebiet oder ein Gewässer sein. Notfalls muss dieser durch Entfernen von Vegetation geschaffen werden.

Einsatzhinweise

Einsatz von Luftfahrzeugen:

Bei Wasserabwürfen durch Luftfahrzeuge können durch die Wassermassen Einsatzkräfte umgeworfen und verletzt werden. Daher sollte man den Einsatz von Luftfahrzeugen eng koordinieren. Wenn man dennoch von einem Wasserabwurf überrascht wird, sollte man im Fahrzeug oder hinter festen Objekten Schutz suchen. Ist dieses nicht möglich, bäuchlings auf den Boden legen, Arme und Beine abspreizen.

Einsatz von TLF:

Generell gilt, das man mit dem vorhandenen Wasser äußerst effektiv umgehen ist. Ein 20cm breiter Feuersaum muss sicherlich nicht mit einem Werfer bekämpft werden. Für fast alle Waldbrände reicht die Vornahme von C- und D-Rohren aus! Mit Wasser aus Strahlrohren soll nur die Feuerfront grob nieder gespritzt (Anm: Zitat von Liebeneiner), eine komplettes Ablöschen und Nachlöschen des Feuersaumes wird erst in einem späteren Schritt oder ein weiteres TLF oder Fußtruppen durchgeführt.

Ein Überfahren von Feuersäumen sollte vermieden werden aufgrund der Gefahr, dass Steuerungs- oder Versorgungsleitungen des Fahrzeuges beschädigt werden und das Fahrzeug somit stehen bleibt auf dem Feuersaum! Wenn man einen Brand von hinten, d.h. von der verbrannten Seite her bekämpft, muss erst der Stehplatz des Fahrzeuges abgelöscht werden.

Wenn keine sichere Wendemöglichkeit in einem Waldweg vorhanden ist, muss rückwärts gefahren werden, um notfalls einen schnellen Rückzug anzutreten.

Zur Eigensicherung sollte es immer möglich sein, ein C-Rohr vorzunehmen nicht alle Druckabgänge belegen und 300-400 Liter Wasser im Tank behalten.

Wenn man einen Brand von einem Wegrand angreift, nicht warten, bis das Feuer am Wegesrand ankommt, das es dort meistens heftiger wird.

Feuersäume sollten nicht frontal angegriffen, sondern von den Flanken her aufgerollt werden. So kommt man nicht in Gefahr, von Teilen des Feuersaumes eingeschlossen werden.

Das vorbeugende Nassspritzen von Bäumen, Büschen und Gras hat zu unterbleiben, es ist reine Wasserverschwendung. Die herannahende Feuerfront trocknet das Wasser schnell ab noch bevor die Flammen das Brandgut erreicht haben!

Einsatz von Fußtruppen:

Obwohl hier eigentlich eine intensivere Ausbildung notwendig wäre, lassen sich auch so durch FM, die mit Rückenspritzen, Feuerpatschen und Schaufeln ausgestattet sind, Feuersäume bis zu 1m Höhe bekämpfen. Dabei werden durch die Rückenspritzen und Sandwurf lange Flammen bekämpft. Verbleibendes Feuer wird mit Feuerpatschen und Schaufeln bekämpft.

Quellen:

Lowe, Wildland Firefighting Practices, Delmar/USA

Liebeneiner, Bekämpfung von Wald-, Moor- und Heidebränden, Kohlhammer-Verlag/Stuttgart